

3999/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Langthaler, Freundinnen und Freunde
haben am 16. April 1998 unter der Nr. 4306/J an mich eine
schriftliche par -
lamentarische Anfrage betreffend Österreichs Position zum
Weißbuch, Energie
für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger" der Europäischen
Kommission ge -
richtet, deren Wortlaut in der Beilage angeschlossen ist.
Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:
Zu Frage 1:
Von einer effizienten Umsetzung der im Weißbuch dargelegten
Maßnahmen
kann aus meiner Sicht ein Beitrag zur Erreichung des
Zielebündels
Versorgungssicherheit, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
und
Umweltschutz erwartet werden.
Davon abgeleitet kann ein Beitrag zur Senkung von
Energieimporten oder
zumindest deren geringere Steigerung erwartet werden. Eine
gesteigerte
Nachfrage nach Technologien im Bereich erneuerbare Energien
sollte
außerdem im Inland, in der Europäischen Union und auf
Märkten außerhalb
der EU verstärkte Absatzmöglichkeiten für Unternehmen, die
in diesem Bereich
tätig sind, mit sich bringen. Dies sollte sich auch in der
Schaffung neuer, oder

zumindest in der Sicherung bestehender, qualifizierter Arbeitsplätze auswirken.
Aus ökologischer Sicht kann vom verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien -
aus meiner Sicht ein Beitrag zur Reduktion von Emissionen mit Relevanz für
den Treibhauseffekt erwartet werden.
Zu Frage 2 und 3:
Österreich könnte unter den vorhin genannten Voraussetzungen in
wirtschaftlicher sowie umwelt - und
beschäftigungspolitischer Hinsicht
profitieren, weil vergleichsweise günstige
Ausgangsvoraussetzungen
vorhanden sind.
Gerade bei der energetischen Nutzung von Biomasse hat
Österreich
bedeutende Interessen und internationale
Technologieführerschaft. Den
österreichischen Firmen ist es etwa gelungen, in den letzten
10 Jahren den
Wirkungsgrad von Holzöfen fast zu verdoppeln und die
Emissionen um den
Faktor 100 zu senken. Wenn in der EU - allein aufgrund des
wesentlich
niedrigeren Förderbedarfs - ernste Initiativen in Gang
kommen, um
Raumwärme aus Holz zu forcieren, wäre das ein riesiger
Exportmarkt für
unsere Biomassekesselhersteller.
Diese Chancen können genutzt werden, wenn es gelingt, in den
kommenden
Jahren einen starken „Heimmarkt“ aufzubauen. In diesem
Zusammenhang darf
ich darauf hinweisen, daß derzeit im Auftrag von BMUJF,
BMLF, BMWA und
BMWV die Grundlagen für einen "österreichischen Bioenergie -
Cluster"
erarbeitet werden.
Neben Biomassetechnologien ist natürlich auch der
ausgezeichnete Ruf
österreichischer Unternehmen in den Bereichen
Wasserkraftnutzung, Kraft -
Wärme - Technologien und Solartechnik zu erwähnen.

Zu Frage 4:

Nach der in der EU angewendeten statistischen Systematik hat Österreich einen Anteil von 24,3 Prozent erneuerbarer Energien an der gesamten Primär - energie. Dieser Anteil kann entsprechend der Konsequenz der Umsetzung der im Weißbuch vorgeschlagenen Maßnahmen in Zukunft erhöht werden, wobei nach Einschätzung von Experten eine Erhöhung des Anteils auf etwa 30 % bis zum Jahr 2010 als machbar erscheint (Siehe Energieprognose des WIFO, Februar 1996 und "The European Renewable Energy Study - TERES II").

Zu Frage 5:

Meiner damaligen Aussage ist nichts hinzuzufügen. Selbstverständlich werden wir dazu beitragen, den Heimmarkt für solche Technologien in Österreich weiter zu entwickeln und den Herstellern damit helfen, im Binnenmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Welche Möglichkeiten es dazu gibt, ist dem Weißbuch zu entnehmen. Viel wird auch davon abhängen, welche Maßnahmen gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Zu Frage 6:

Im Weißbuch selbst sind im Abschnitt 1.4 auf den Seiten 14 und 15 einige Studien mit Schätzungen von Arbeitsplätzen, die durch Investitionen in erneuerbare Energieträger entstehen könnten, zitiert. Die Kommission selbst räumt aber ein, daß es nicht möglich ist, verbindliche Schlußfolgerungen darüber zu ziehen, wieviele Arbeitsplätze durch Investitionen in die einzelnen erneuerbaren Energieträger insgesamt geschaffen werden können. Gleichzeitig verdeutlichen die geschätzten Größenordnungen nach Ansicht der Kommission, daß eine offensive Unterstützung der erneuerbaren Energieträger erhebliche neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen wird. Ich teile die Einschätzung, daß Maßnahmen zur Forcierung des Einsatzes erneuerbarer Energien geeignet sind, positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt nach sich zu ziehen. Angesichts der prognostischen Unsicherheiten nehme ich jedoch Abstand von der Nennung zahlenmäßiger Schätzungen.

Zu den Fragen 7 bis 10 und 12:

Dazu verweise ich auf die Beantwortung des Herrn Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten zu den Fragen 7, 9 und 10 der parlamentarischen Anfrage Nr. 4308/J.

Zu Frage 11:

Die Meinungsbildung zum Weißbuch wurde bereits seit vergangenen Dezember auf breiter innerösterreichischer Basis vollzogen. Dabei wurde eine dem Weißbuch gegenüber grundsätzlich positive Haltung entwickelt, die auch in Zukunft weiterverfolgt werden wird.

Zu Frage 13:

Eine konkrete Festlegung eines nationalen Zielwertes bedarf einer fundierten Analyse und Diskussion der österreichischen Möglichkeiten. Vorrangig erscheint mir daher zunächst ein innerstaatlicher Konsens über Strategien, Schwerpunkte und Maßnahmen für die innerösterreichische Umsetzung des Weißbuches. Dabei sind insbesondere die Kosten und politischen Rahmenbedingungen, die mit unterschiedlichen Zielwerten zweifellos verbunden sind, zu klären. Ob dafür auch ein formaler Beschluß des Ministerrates notwendig ist, kann derzeit noch nicht beurteilt werden.